

Vorbereitende Untersuchungen und integriertes Entwicklungskonzept „Innenstadt“, Stadt Kaltenkirchen

Auftaktwerkstatt mit Stadtspaziergang

11. September 2021

Teil 1: Informationsveranstaltung / Auftakt 13:30 Uhr bis 15:30 Uhr
Mehrzweckhalle Schirnauallee

Teil 2: Stadtspaziergang 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Treffpunkt Grüner Markt



Teil 1 Informationsveranstaltung / Auftakt

Teilnehmende

- ca. 100 Bürger*innen

Stadtverwaltung:

- Hanno Krause, Bürgermeister der Stadt Kaltenkirchen
- Kathrin Schwanke, Leiterin FB 6 Tiefbau und Stadtplanung
- Frau Lange, FB 6 Tiefbau und Stadtplanung
- René Lenz, FB 6 Tiefbau und Stadtplanung

Stadtplaner*innen und Moderation vom Büro Architektur + Stadtplanung:

- Karsten Schwormstede, Henrike Warning, Christiane Mahnke

Fachplaner

- Florian Komossa, GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH
- Jens Rümenapp, GGR Gertz Gutsche Rümenapp Stadtentwicklung und Mobilität GbR

Ziele der Veranstaltung

- Information über die Ziele der Städtebauförderung und den Ablauf von VU und IEK
- Vorstellung der bisherigen Analyseergebnisse von Städtebau, Einzelhandel und Verkehr
- Klären von Verständnisfragen sowie Aufnahme von Ideen und Anregungen für die Erarbeitung von VU und IEK und für die Innenstadt von Kaltenkirchen

Ablauf

- Einlass (Punktabfragen im Eingang)
- Einstieg / Begrüßung
- Information
 - Städtebauförderung und Analyse
 - Einzelhandel
 - Verkehr
- Nachfragen zum Vortrag

1. Begrüßung und Einstieg

Bürgermeister Hanno Krause begrüßt die Teilnehmenden und freut sich auf eine spannende Auftaktveranstaltung. Er stellt die anwesenden Fachplaner*innen vor.

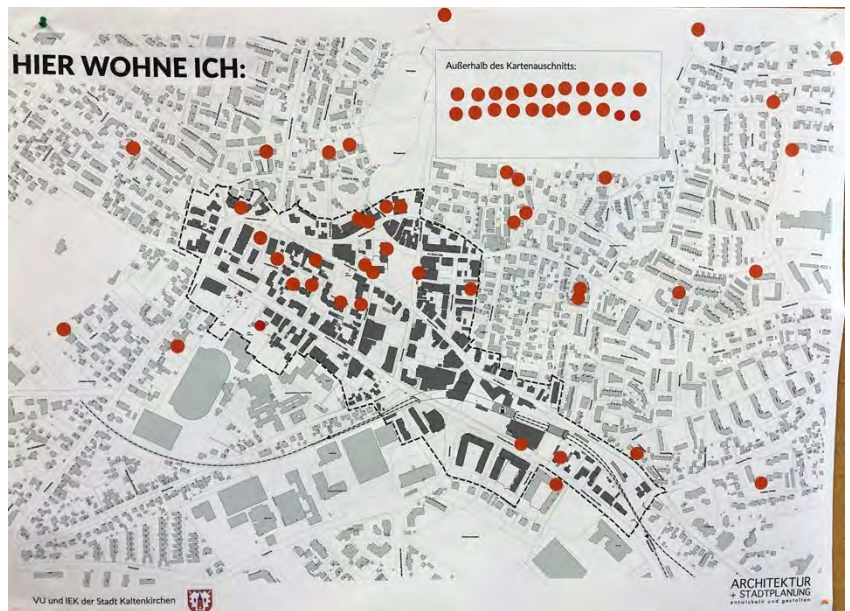
Frau Mahnke vom Büro Architektur + Stadtplanung übernimmt die Moderation und führt durch die Veranstaltung. Sie erläutert kurz den geplanten Ablauf der Veranstaltung.

Zum Einstieg wurden die Bürger*innen aufgefordert, drei Fragen mithilfe von Klebepunkten auf Plakaten zu beantworten. Frau Mahnke fasst das Ergebnis kurz zusammen:

1. Hier wohne ich:

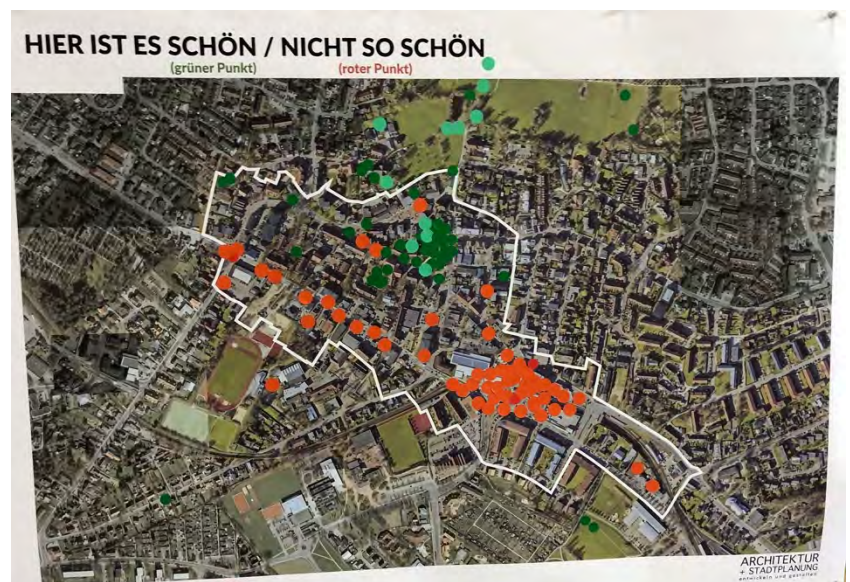
Die Teilnehmenden teilen sich in drei nahezu gleich große Gruppen auf:

Ein Drittel wohnt direkt im Untersuchungsbereich, ein Drittel in der näheren Umgebung und ein weiteres Drittel wohnt in den umliegenden Stadtgebieten bzw. außerhalb von Kaltenkirchen.



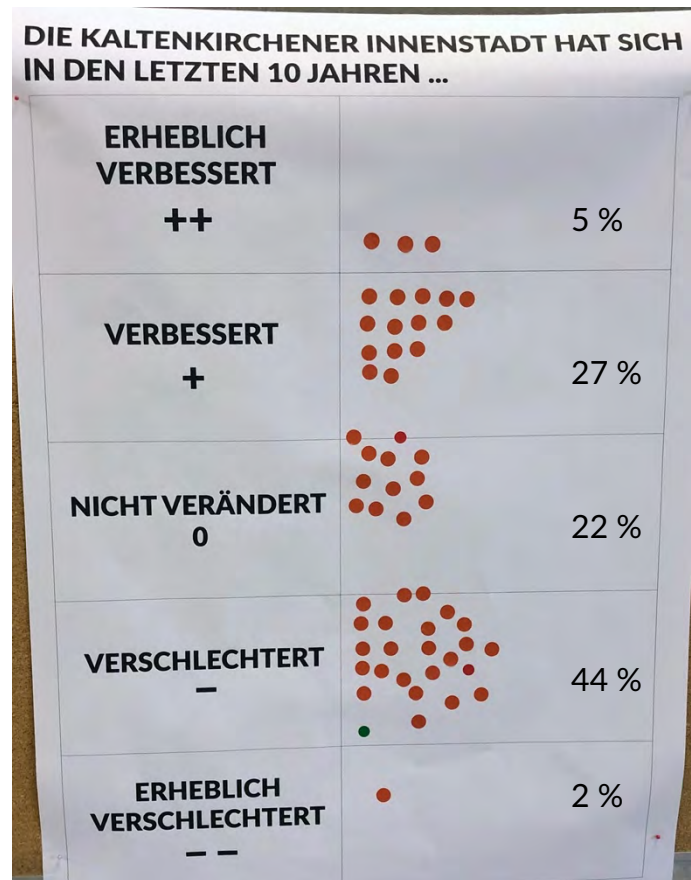
2. Hier ist es schön / nicht so schön....

Viele Teilnehmende bewerten die Hamburger Straße sowie den Bahnhofsplatz als weniger schön. Der Grüne Markt sowie der Rathausgarten werden dagegen als attraktiv eingeschätzt, ebenso das Bürgerhaus und der Bereich um die Kirche sowie die Grünflächen in Verlängerung des Glockengießereiwalls.



3. Die Kaltenkirchener Innenstadt hat sich in den letzten 10 Jahren....

Es zeigt sich ein kontroverses Meinungsbild. Knapp die Hälfte der Anwesenden (44 %) ist der Auffassung, dass die Kaltenkirchener Innenstadt sich in den letzten zehn Jahren verschlechtert hat. Rund ein Drittel der befragten Personen ist der Meinung, dass sich die Innenstadt in den letzten 10 Jahren verbessert oder sogar erheblich verbessert hat (3 Nennungen).



2. Input (vgl. Präsentation in der Anlage)

Herr Schwormstede stellt die Ziele der Städtebauförderung sowie des Förderprogramms „Lebendige Zentren“ vor. Zudem erläutert er das Vorgehen zur Erarbeitung von Vorbereitender Untersuchung und **Integriertem Entwicklungskonzept** und präsentiert die bisherigen Analyseergebnisse aus städtebaulicher Sicht.

Herr Komossa erläutert die bisherigen Erhebungsergebnisse des Einzelhandels sowie das weitere Vorgehen zur Fortschreibung des **Einzelhandelskonzeptes**.

Herr Rümenapp stellt die Zwischenergebnisse sowie das weitere Vorgehen hinsichtlich des **Verkehrskonzeptes** vor.

3. Diskussion

- Ein Teilnehmer fragt nach, ob die **Elektrifizierung der Bahnanbindung** nach Hamburg auch Bestandteil der VU und des IEK ist.
 - Herr Krause erläutert, dass für die Elektrifizierung der Bahnstrecke unabhängig von VU und IEK ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden muss, das durch die Stadt Hamburg bereits erfolgt ist und durch das Land Schleswig-Holstein noch aussteht.

- Ein Teilnehmer regt an, die **Sankt Michaeliskirche** und deren Umgebung auch mit in das **Untersuchungsgebiet** aufzunehmen, da der Bereich baulich und räumlich eine wichtige Rolle für die Innenstadt spielt.
 - Herr Schwormstede antwortet, dass geprüft wird, ob das Untersuchungsgebiet ggf. erweitert werden kann.
- Ein Teilnehmer fragt, ob die Planung des **Radschnellweges** von Bad Bramstedt nach Hamburg Bestandteil von VU und IEK ist.
 - Herr Krause erläutert, dass der Radschnellweg am Rande der Kaltenkirchener Innenstadt entlangführt und ein mit Bad Bramstedt, Henstedt-Ulzburg und Nordstedt überörtliches Projekt ist, das nicht Teil von VU und IEK ist.
- Ein Teilnehmer fragt, ob es tatsächlich **112 Einzelhandelsgeschäfte** in Kaltenkirchen gibt und ob es eine Auflistung / einen Plan als Übersicht dazu gibt. Außerdem möchte der Teilnehmer wissen, wie die Zuordnung zur jeweiligen Branche erfolgt.
 - Herr Komossa erläutert, dass die Zahl von 112 Einzelhandelsgeschäften korrekt ist. Die Zuordnung zur Branche erfolgt nach Umsatzschwerpunkt des jeweiligen Geschäftes.

Herr Krause teilt mit, dass eine Liste bzw. ein Plan, mit den 112 Einzelhandelsgeschäften im weiteren Verfahren erarbeitet und im Einzelhandelskonzept ergänzt wird.

In diesem Zusammenhang ergänzt Herr Schwormstede, dass im weiteren Verfahren Expertengespräche mit dem Einzelhandel geführt werden.
- Eine Teilnehmerin merkt an, dass zwei Gebäude (Gaststätte Zeus und Juwelier Stüben) am **Grünen Markt** abgerissen werden sollen und fragt nach, wie die Neubauten aussehen / gestaltet werden und ob es Vorgaben dafür gibt.
 - Herr Krause erläutert, dass es für die Gestaltung – insbesondere rund um den Grünen Markt – Vorgaben gibt. U.a. bleibt die Fassade vom Juwelier Stüben erhalten bzw. die neue Fassade soll sich an der alten orientieren. Es sollen Wohn- und Geschäftshäuser entstehen.
- Ein Teilnehmer findet es positiv, dass die Größe der **Verkaufsfläche** pro Einwohner mehr als doppelt so hoch ist als der Durchschnitt. Aber es sollte auch auf die Qualität / Wertigkeit der Flächen bzw. des Angebotes geachtet werden.
 - Herr Krause erläutert, dass die Stadt die Rahmenbedingungen für ein qualitatives Angebot in der Innenstadt geben kann, aber entscheidend sind auch die Mietpreise, die Betreiber und die vorhandenen Flächen.

Herr Komossa hebt die räumliche Bedeutung der Innenstadt für den Einzelhandel hervor und dass diese gestärkt werden soll.
- Ein Teilnehmer äußert sich positiv, dass die **Stadtbücherei** am Grünen Markt sowie das Altenwohnen am Bahnhof angesiedelt wurden und zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Er merkt aber auch an, dass die Hamburger Straße als **Durchgangsstraße** einen Konflikt in der Innenstadt darstellt – insbesondere in Bezug auf die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden wie Fußgänger*innen, Rad- und Kfz-Fahrer*innen. Er fragt nach, ob ein

Radstreifen auf der Straße geplant sei.

Zudem fragt er, warum die bisherigen **Neubauten an der Hamburger Straße** nicht in einer einheitlichen Flucht von der Straßenverkehrsfläche zurückgesetzt wurden, um mehr Platz für die Straßenraumgestaltung (u.a. getrennter Geh- und Radweg) zu haben.

- Herr Krause erläutert, dass die Hamburger Straße eine Landesstraße ist und die Stadt bisher „nur“ als untere Verkehrsbehörde fungiert und die rechtlichen Vorgaben an eine Landesstraße erfüllt werden müssen.
- Aufgrund der stabilen Bevölkerungszahlen von über 20.000 kann die Stadt voraussichtlich die Straßenbaulastträgerchaft übernehmen. Dann hätte die Stadt mehr Spielraum bei der Gestaltung des Straßenraums – es müssen jedoch weiterhin die Vorgaben für Landesstraßen eingehalten werden.
- Herr Krause erklärt, dass grundsätzlich inzwischen Neubauten von der Hamburger Straße zurückgesetzt werden (wie z.B. an der Ecke Brauerstraße / Hamburger Straße) und auf eine angemessene Straßenraumgestaltung geachtet wird. Da es sich aber um eine Vielzahl von Grundstückseigentümern entlang der Hamburger Straße handelt, ist nur langfristig eine gleichmäßige Flucht möglich.
- Ein Teilnehmer wünscht sich mehr **Bänke** zum Verweilen in der Kaltenkirchener Innenstadt.
 - Herr Schwormstede bestätigt, dass die Gestaltung der öffentliche Räume ein wichtiger Bestandteil von VU und IEK ist und der Hinweis aufgenommen wird.

Schriftliche Hinweise:

- Es sollte eine ständige Möglichkeit für **Freiluftveranstaltungen** (z.B. Kino, Musikauftritte etc.) geschaffen werden.
- Die **Holstenstraße** sollte für den öffentlichen Kfz-Verkehr gesperrt werden.
- Mehr interessante / originelle **Läden** in der Innenstadt (wie z.B. früher „Tee und Tand“), z.Zt. scheint die Entwicklung immer mehr zu Kettenläden u. Bäckereien, Frisöre etc. zu gehen.
- Eine Bademöglichkeit im **Freizeitpark** wäre eine große Bereicherung – Abtrennung von „badefähigem“ Gewässer zum Kieswerk.
- Eindeutige / konsequente **Fahrradwege** /-abtrennungen sowie Reparatur der bestehenden Radwege

4. Ausblick und Abschluss

Frau Mahnke erläutert, dass es weitere Möglichkeiten zur Beteiligung an der Erarbeitung von VU und IEK geben wird. Herr Lenz weist ebenso auf die vom 11.09.2021 bis 02.10.2021 laufende Online-Beteiligung auf der Internetseite der Stadt hin.

Die Anregungen und Inhalte der Auftaktveranstaltung, des Stadtspaziergangs sowie der Online-Beteiligung fließen in die weitere Bearbeitung ein.

Der Bürgermeister bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihr Engagement und die vielen Beiträge und bei dem Planungsbüro für die gute Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.

Teil 2 Stadtspaziergang

Die Teilnehmenden werden in drei etwa gleich große Gruppen aufgeteilt.

Gruppe 1 Städtebau:

Herr Schwormstede (A+S), Frau Lange (Stadt Kaltenkirchen)

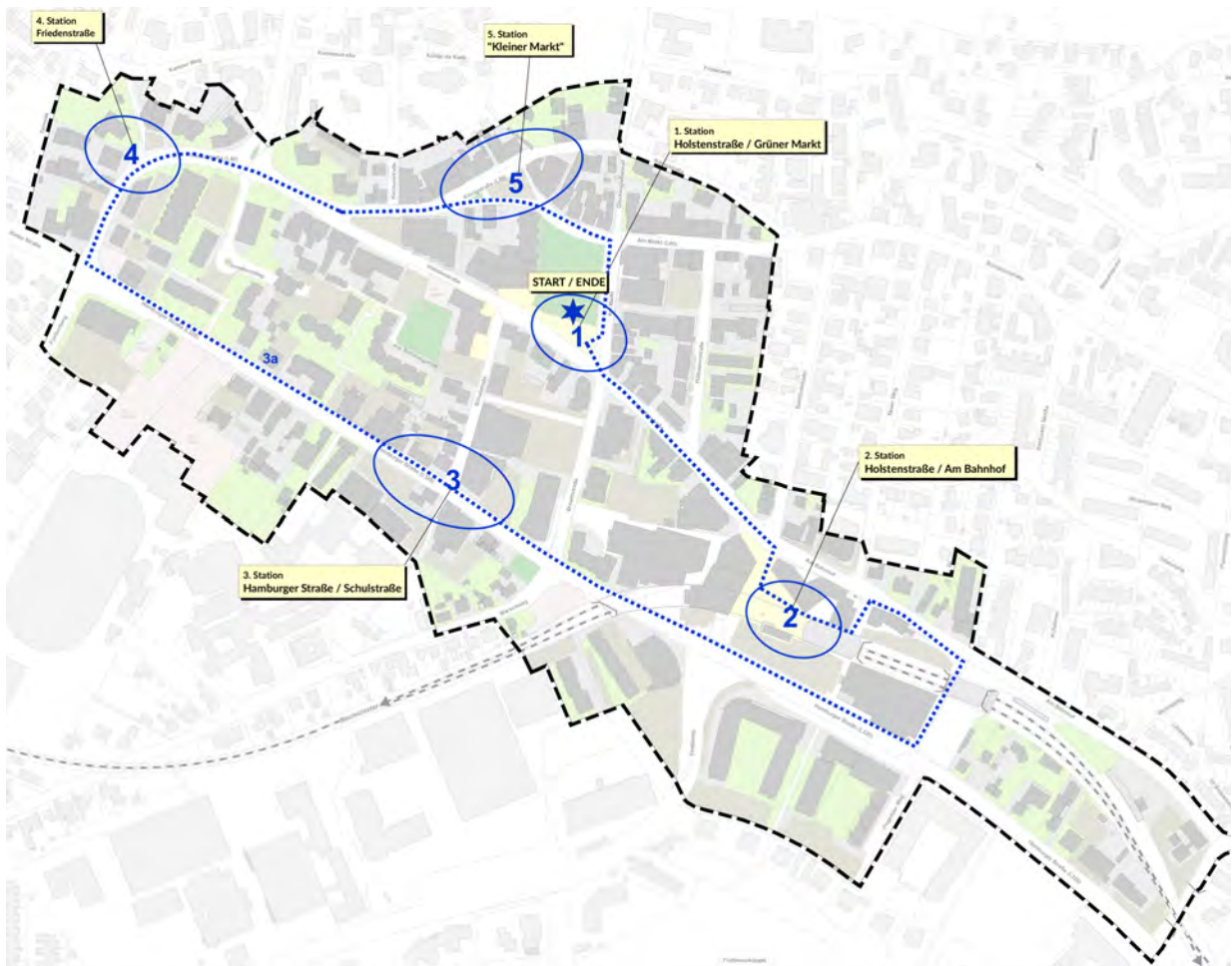
Gruppe 2 Verkehr:

Herr Rümenapp (GGR), Frau Warning (A+S)

Gruppe 3 Einzelhandel:

Frau Mahnke (A+S), Herr Komossa (GMA), Herr Lenz (Stadt Kaltenkirchen)

Start und Ziel ist der Grüne Markt. Die Gruppen bewegen sich versetzt auf einem Rundgang mit mehreren Stationen (vgl. Lageplan „Route“).





Gruppe 1

1. Grüner Markt


Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+	<p>Einfahrt / Ausfahrt Parkpalette</p> <ul style="list-style-type: none"> — Brauerstraße unübersichtlich: Autofahrer, Fahrradfahrer und Fußgänger. — Fußgängerquerung der Brauerstraße schwer
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○ Bühne auf grünem Markt?	<p>Blick auf den grünen Markt, Thema: Verdichtung der Innenstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhaltung der alten Gebäude Schützenstraße, zumindest der Fassaden ➤ Nachverdichtung ok um zukunftsfähig zu bleiben, aber Kleinstadtcharakter soll erhalten bleiben ➤ Abriss Zeus (Holstenstr. 20) Gebäude, Neubau nicht höher als ehem. Deutsche Bank (Holstenstr. 18) ➤ Stärken von Wohnraum allgemein, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ➤ Der „Eingang“ zur Innenstadt sollte durch ein höheres Gebäude markiert werden: z.B. Schützenstraße 3-5

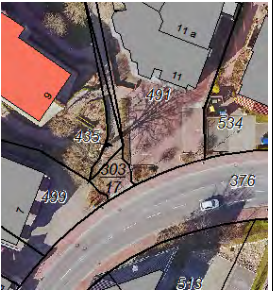
2. Hamburger Straße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+	<ul style="list-style-type: none"> — Brauerstraße / Ecke Hamburger Straße und Bebauung Hamburger Straße: Öffentliche Grünfläche mit Sitzgelegenheit Ecke Marschweg / Hamburger Straße sehr laut. Sie stellt aber nur eine temporäre Lösung dar, die insbesondere von Schüler*innen gut angenommen wird. — Eingang Schulstraße zur Marschwegschule : Der wichtige Fußweg ist sehr eng und dunkel. 
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Brauerstraße / Ecke Hamburger Straße und Bebauung Hamburger Straße: Grundstück ist inzwischen im Eigentum der Stadt, um ggfls. zur Nachverdichtung und Ergänzung der Bebauung an der Hamburger Straße genutzt zu werden. ➤ Grundsätzlich sollen zukünftige Neu- und Ersatzbebauungen an der Hamburger Straße entsprechend des Gebäudes ALDI (Hamburger Str./Ecke Funkenberg) zurückgesetzt von der Hamburger Straße genehmigt werden. Hier soll eine Straßengestaltung mit Vorzone vor

	<p>den Gebäuden entstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Eingang Schulstraße zur Marschwegschule: Da die angrenzenden Gebäude aktuell durch einen neuen Eigentümer (Hamburger Str. 26 + 28) neu überplant werden, ergibt sich die Chance, die Fußwegeeinmündung aufzuwerten und zu verbreitern. Eine Abstimmung mit dem Eigentümer soll erfolgen: Die Baufront kann zurückgesetzt werden. Der Durchgang sollte heller sein; insbesondere können auch die Bäume an dieser Stelle zurückgeschnitten werden. ➤ Leerstand Hamburger Str. 20: Auch hier sollte ein Neubau zurückgesetzt erfolgen. ➤ Hamburger Straße 17: Vor dem Gebäude befindet sich im öffentlichen Straßenraum ein Parkstreifen. Die Mieter können bei der Ausfahrt die Hamburger Straße nicht einsehen; dies stellt eine Gefahrenquelle dar. Der Parkstreifen kann ggf. zugunsten Grün oder einer Verbreiterung des Geh- und Radweges entfallen. Die komplette Fläche vor dem Gebäude ist versiegelt. Das Anlegen von privatem Grün und Bäumen wäre sinnvoll.  
--	--

3. Friedenstraße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+	<ul style="list-style-type: none"> — Bürgerhaus: Nicht gut einsehbar von der Innenstadt aus. — Weiterführung des Weges ist auf dem gegenüberliegenden Grundstück gemäß Rahmenplan und Bebauungsplan leider nicht umgesetzt. 
Was fehlt: (○)	Anregungen
○ Bürgerhaus: Verlängerung des Fußweges vor dem Bürgerhaus ist wichtig. Straßenquerung ?	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Landhaus / Brachgrundstück an der Hamburger Str. / Ecke Friedensstr.: „Eingang“ zur Innenstadt: Ist die Baugenehmigung erteilt? Besteht zugunsten der Verbreiterung von Rad und Fußwegen grundsätzlich die Chance, einen Grundstücksstreifen vom Eigentümer zu erwerben? Städtebaulich wäre eine Betonung und Verdichtung der Ecke möglich und sinnvoll; es sind die Optionen des besonderen Städtebaurechts zu prüfen. Zurückstellen des Bauantrages möglich?

	<p>(Das Grundstück ist ein gutes Beispiel, um die Kooperation öff. /priv. Interessenvertretungen bei Schlüsselgrundstücken und eine gemeinsame Entwicklung zu erwirken. Stadterneuerung kann hier helfen, Kooperationen zu ermöglichen, auch weil die Stadt die Regelwerk des besonderen Städtebaurechts einsetzen kann)</p> <p>➤ Bürgerhaus: Umgestaltung der Freiflächen auf dem Grundstück der benachbarten Bäckerei inkl. des niedrigen Bewuchses zu prüfen. Eine sichere Querung der Friedensstraße sollte an geeigneter Stelle erfolgen.</p>	
--	--	---

4. Kleiner Markt

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+	— Der Platz ist derzeit nur für die Nutzung mit PKWs optimiert
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○ Der Platz sollte Aufenthaltsqualität gewinnen, auch zugunsten der Einzelhändler und Gastronomen rund um den Platz.	➤ Verzicht auf Teile der Stellplätze ist sinnvoll, auch und gerade, wenn über Entwicklungen der Hofflächen / Königsstraße 13 und einem öffentlichen Stadtpark (vgl. Rahmenplan) nördlich davon nachgedacht wird (Wegeverbindung Grüner Markt – Kirche – Park).

5. Bahnhof inkl. Umfeld

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+	— kein Grün, schlechte Aufenthaltsqualität, Randgruppen halten sich dort auf
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrradparkplatz schaffen ➤ Platz mit besserer, lebendigerer Nutzung durch Bevölkerung durch Veranstaltungen (Musik, Theater etc.)

6. Allgemeine Anregungen und Diskussionen während des Rundganges

- Der **Einzelhandel** alleine kann heutzutage keine Innenstadt mehr beleben
- Mut zu Veränderungen, Bsp. Kindergarten in Fußgängerzone
- Im Rahmen der Städtebauförderung können auch Veränderungen für eine begrenzte Zeit „versucht“ werden. Wenn sich kein Erfolg einstellt, dann wird wieder zurückgebaut (Bsp. Terrasse auf Stellplätze (kleiner Markt / Eiscafé))
- Grundsätzlicher Umgang mit **Stellplätzen** in der Innenstadt muss diskutiert werden
- Wie kann der Umgang **mit privaten Vorgärten** geregelt werden? Keine Schottergärten, weniger Versiegelung, mehr Grünflächen, die ökologisch wertvoller sind.

Gruppe 2

1. Kleiner Markt

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Parkplätze sind für den umliegenden Einzelhandel wichtig + Kleiner Markt als Parkplatz und Grüner Markt als Treffpunkt / Aufenthaltsort 	<ul style="list-style-type: none"> — Keine Plätze zum Aufhalten, nur Parkplatz — Pflasterung schief und nicht mehr zeitgemäß; Pflastersteine zum Teil locker — Plätze zu stark versiegelt — Rund um den Kleinen Markt eher weniger attraktives Einzelhandels- / Gastronomieangebot — Bebauung teilweise sanierungsbedürftig — Viel Verkehr auf den umliegenden Straßen (Landesstraße) — Querung über Königstraße und Schützenstraße für Fußgänger schwierig
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Begrünung und Sitzmöglichkeiten, Aufenthaltsmöglichkeiten ○ Fahrradständer 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ruhender Verkehr weg von den öffentlichen Plätzen in der Innenstadt und z.B. in Parkhäuser verlagern ➤ Junge Menschen sind mobiler, es müssen nicht unbedingt so viele Parkplätze in der Innenstadt sein → Schaffung von alternativen Mobilitätsangeboten ➤ Geschwindigkeitsreduzierung auf den umliegenden Straßen

2. Friedenstraße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Bürgerhaus, historisches Reetdachhaus 	<ul style="list-style-type: none"> — Straße hier trennende Wirkung, keine Überquerungsmöglichkeit für Fußgänger — Pflasterung der Gehwege sehr glatt und uneben → Gefahrenpotenzial für Radfahrer und Fußgänger — Gehwege für Mitbenutzung durch Radverkehr z.T. zu schmal (insb. im Kreuzungsbereich mit der Hamburger Straße)
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Absenkungen der Gehwege für Kfz-Zufahrten sollten sicher für Fußgänger und Radfahrer gestaltet werden

3. Hamburger Straße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Neue übersichtliche und sichere Gestaltung der Kreuzung Hamburger Straße / Brauerstraße / Marschweg 	<ul style="list-style-type: none"> — Trennende Wirkung — Z.T. alter, sanierungsbedürftiger Hausbestand und Leerstand

	<ul style="list-style-type: none"> — Schulweg: Bedarfsampel, grün für Fußgänger dauert zu lange, Kinder laufen über die Straße — Schulweg südl. HHer Straße wirkt dunkel — Fassadengestaltung der Neubauten lässt zu wünschen übrig — Oftmals sehr große Kubaturen der Neubauten, unregelmäßiges Erscheinungsbild mit den eher kleineren Bestandsgebäuden — Eher unattraktive Nutzungen an der Hamburger Straße (z.B. Sonnenstudio) — Unzureichende Sichtverhältnisse bei Zufahrten — Radverkehrsführung
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○ Sichere Überwegung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beleuchtung im Schulweg verbessern ➤ Aufwertung Schulweg ggf. zusammen mit angrenzendem Grundstück (Weg verbreitern) ➤ Wegnahme von straßenbegleitenden Stellplätzen zur Verbesserung der Sichtverhältnisse

4. Bahnhof inkl. Umfeld

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
+ Markttag am Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> — Treffpunkt für „Randständige“ — Fahrräder stehen hier nicht sicher — Umsteigeweg vom Bus zum Bahnhof sehr lang und nicht barrierefrei — Fuß- und Radwegeführung von der Kreuzung Hamburger Straße / Flottkamp zum Bahnhof umständlich und nicht sicher gestaltet — Flottkamp als Zubringer für die südlichen Wohngebiete oft überlastet (zu kurze Grünzeit für Abbieger vom Flottkamp in die nordwestliche Hamburger Straße)
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
○ Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten (z.B. Fahrradgarage)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kreuzung Flottkamp / Hamburger Straße / Bahnhof fußgänger- und radfahrerfreundlicher gestalten sowie Kfz-Verkehrsfluss aus Richtung Süden optimieren

Gruppe 3

1. Grüner Markt

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Wird als Treffpunkt genutzt + Verlegung der Stadtbücherei ist positiv, belebt die Innenstadt + Schöne „Optik“ und Bäume 	<ul style="list-style-type: none"> — Keine geschlossene Ladenzeile — Kein „Bummeln“ möglich, eher Spaziergehen — Räumlich sehr zerstreute Innenstadt, „nicht zum Bummeln“ — Durch die Gestaltung des Grünen Marktes ist eine Bespielbarkeit schwierig — Innenstadt wirkt zurzeit „ausgestorben“ — Lauter Verkehr durch historisches Kopfsteinpflaster
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufenthaltsqualität ○ Spielmöglichkeiten ○ Veranstaltungen, Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Straße Am Markt: Parkplätze wegnehmen, Aufenthaltsqualität für Außengastronomie schaffen (z.B. auch ein Glasdach zwischen Cappuccino und Bücherei oder Verbreiterung der Zeile zwischen Zeus und Cappuccino) ➤ Der Grüne Markt soll „ausstrahlen“: Begrünung bis zu Rossmann ➤ Marktpassage: Verkehr dort raus, durch Glasdach überdachen ➤ Mehr Events / kulturelle Angebote: Bühne, Freilichtkino ➤ Sportsbar mit Public Viewing, auch draußen

2. Holstenstraße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + In Kaltenkirchen dürfen die Einzelhändler die Vorzonen kostenlos mitbenutzen (Aufsteller, Verkaufsstände etc.) + Parkhaus / Parkpalette ermöglicht kostenloses Parken in der Innenstadt, ist jedoch häufig voll 	<ul style="list-style-type: none"> — sieht „grau“ aus — Wenn man vom Bahnhof kommt, glaubt man nicht, dass dort die Innenstadt beginnt — Wenig Schaufenster, die zum stehenbleiben und gucken einladen — Schaufenster sehr klein — Schaufenster nicht bestückt (z.B. Versicherung) — Fassaden/Bebauung wirken trist — Samstags nach 13 Uhr ist nichts mehr los — Zu viel Blech: man sieht nur parkende Pkw
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Begrünung, bunte Blumen ○ Farben ○ Beschilderung vom Bahnhof zur City 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Umgestaltung zugunsten von Fahrradfahrern (u.a. auch Belag) ➤ Vorzonen gestalten: Eigentümer mit ins Boot holen ➤ „junge Leute fahren nicht mit dem Auto“: Fahrradplätze wichtig!

	<ul style="list-style-type: none"> ↪ Parkplätze werden gebraucht: <ul style="list-style-type: none"> ○ Für Familien mit kleinen Kindern ○ Für Menschen aus dem Umland ➤ Verweilplätze/-qualitäten in der Innenstadt schaffen ➤ Mobilisierung der Einzelhändler für Events und Aktionen (z.B. Verkaufsoffener Sonntag) und für die Gestaltung, Nutzung, Attraktivierung von Grün- und Pflasterflächen (z.B. Ecke Holstenplatz / Am Bahnhof) ➤ Kinderspiel-Punkte entlang der Holstenstraße
--	--

3. Bahnhof inkl. Umfeld / Holstenplatz

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Markttag am Mittwoch + Bahnhof: „vielleicht nicht hübsch, aber funktional“ 	<ul style="list-style-type: none"> — Vom Holstenplatz mit Blick in Richtung Holstenstraße „glaubt man nicht, dass da noch viel kommt“ → Zusammenhang zwischen dem Bahnhof (Ankunftsort), dem Holstenplatz und der Innenstadt ab der Holstenstraße fehlt — Zu viel Beton, zugepflastert, grauer Platz — „Mönckebergstraße in schlecht“ — „Wasserfall“: nur ein grauer Bogen, seit längerem defekt — Treffpunkt für „Randständige“ ab 22 Uhr: (Lärm-)belästigung, Angsträum — Fahrräder stehen hier nicht sicher — Unterstand AKN-Haltestelle weist teilweise Löcher / Durchlässigkeiten auf — Bahntrasse mit tiefergelegten Gleisen als Zäsur, Blick auf eine unattraktive Dachfläche
Was fehlt: (○)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten ○ Ladestationen für E-Bikes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schönes neues Wasserspiel auf dem Bahnhofsvorplatz ➤ Überdachung der Gleise: Fläche vor Rewe besser nutzen, z.B. Gründach ➤ Mehr Sitzmöglichkeiten ➤ Sichere Fahrradgarage ➤ Große Blumenkübel mit bunter Bepflanzung („Grüne Spots“)

4. Hamburger Straße

„Hier wird Kaltenkirchen geteilt in Kaltenkirchen-Nord (alt) und Kaltenkirchen-Süd (neu)“

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
	<ul style="list-style-type: none"> — Trennende Wirkung — Z.T. alter Hausbestand (früher landwirtschaftliche Betriebe) — Schulweg: Bedarfsampel, grün für Fußgänger dauert zu lange, Kinder laufen über die Straße — Schulweg südl. HHer Straße wirkt dunkel, unsicher

	<ul style="list-style-type: none"> — Kreuzung Hamburger Straße / Friedenstraße: Eingangstor zur Stadt wirkt abweisend
Was fehlt: (O)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> O Sichere Überwegung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beleuchtung im Schulweg verbessern ➤ Aufwertung Schulweg ggf. zusammen mit angrenzendem Grundstück (Weg verbreitern)

5. Friedenstraße

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
<ul style="list-style-type: none"> + Bürgerhaus, historisches Reetdachhaus + Große alte Bäume, Friedensseiche 	<ul style="list-style-type: none"> — Straße hier trennende Wirkung

6. Kleiner Markt

Positiv / Potenziale (+)	Negativ / Missstände (-)
	<ul style="list-style-type: none"> — Sieht „grau“ aus, unbelebt — Pflasterung schief und nicht mehr zeitgemäß; Pflastersteine zum Teil locker — zu stark versiegelt — Parkplätze durch Baumbestand z.T. gar nicht nutzbar; trotzdem voll versiegelt — Einzelhandel / Dienstleistungen am kleinen Markt nicht qualitativ
Was fehlt: (O)	Anregungen (➤)
<ul style="list-style-type: none"> O Tanzlokale: „Früher war mehr Tanz!“ O Angebote zur Freizeitgestaltung für junge Leute (Disco, Club, Bar, ...) O Früher gab es mehr Events, z.B. Gokartrennen O Ladesäulen für E-Mobilität O Attraktivere Geschäfte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Parkplätze reduzieren, entsiegeln ➤ Start-Up/Pop-Up-Geschäfte ➤ Bespielung durch kleinere Veranstaltungen

Nach der Rückkehr der Gruppen auf dem Grünen Markt findet ein reger Austausch über die in den Rundgängen aufgeworfenen Fragen und Anregungen zwischen den Beteiligten statt. Es wird intensiv bei Speisen und Getränken über das Gesehene und die zukünftige Entwicklung der Innenstadt diskutiert und Fragen zum weiteren Vorgehen beantwortet. Es wird erneut auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung hingewiesen.

7. Fazit / Zusammenfassung

Nach Abschluss der Auftaktveranstaltung und des Spaziergangs lassen sich die Ergebnisse wie folgt zusammenfassen:

- Ein Großteil der Teilnehmenden (44 %) ist der Meinung, dass sich die Kaltenkirchener Innenstadt in den letzten 10 Jahren verschlechtert hat.
- Eine Belebung der Innenstadt durch Ansiedlung von Einzelhandel, Gastronomie, Events und Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Frei- und Grünflächengestaltung sowie weniger Kfz-Verkehr und Stärkung des Radverkehrs ist ein zentraler Wunsch der Bürger*innen.
- Die **Holstenstraße** als zentraler Innenstadtbereich der Nahversorgung ist hierbei elementar: Die **Aufenthaltsqualitäten** sowie die **Verkehrssicherheit** des nicht motorisierten Individualverkehrs (vor allem Radverkehr) leiden unter dem Kfz-Verkehr und müssen verbessert werden.
- Neue Mobilitätsangebote sollen einen Beitrag zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs leisten, ggf. ist auch eine Schließung der Holstenstraße für den privaten Kfz-Verkehr in Betracht zu ziehen.
- Handlungsbedarf wird auch im **Bereich Bahnhof und Holstenplatz** gesehen: hier wurden in allen Gruppen erhebliche Mängel in der Freiflächengestaltung und der Aufenthaltsqualität angesprochen. Darüber hinaus wurden funktionale Mängel insbesondere im Hinblick auf schwächere Verkehrsteilnehmer genannt.
- Für die **Hamburger Straße** wurden insbesondere Mängel in Bezug auf die Verkehrssicherheit festgestellt (z.T. schlecht einsehbar, zu wenig Platz für Fußgänger und Radfahrer, nur eingeschränkte Querungsmöglichkeiten), auch vor dem Hintergrund der Schulwegsicherung. Weiterhin wurden das sehr heterogene Erscheinungsbild, z.T. unattraktive Nutzungen und Fassadengestaltungen und insgesamt die trennende Wirkung zwischen Kaltenkirchen Nord und Süd angesprochen.

Für das Protokoll:

Christiane Mahnke, Henrike Warning, Karsten Schwormstede (Architektur + Stadtplanung)
Herr Lenz, Frau Lange (Stadt Kaltenkirchen)

Architektur + Stadtplanung, Hamburg

12.10.2021